

# Clowns untereinander

## von Alvin Steinitz



Grock „persönlich“  
— und wie wir ihn kennen



Der Schrei nach dem Clown, dem menschlichen Tröster, ist ein besonderes Merkmal unserer gehetzten, verrückten Zeit! — Der Clown von heute ist ein Elementargeist, der den Zaubertanz mit der Mutter Erde auf seine ganz besondere Art und Weise führt; er ist ein trostreicher Diener, Freudenbringer des Menschen, Mittler des jauchzenden Lachens. — Nur ein echter Clown versteht es, die tragischen Vorgänge des täglichen Lebens ins Lächerliche blitzschnell umzudichten. Grock, Fratellini, Toto, Andreus und

Corwey werden angezeigt und wir wissen, was wir von ihnen unter allen Umständen zu erwarten haben: Das hemmungslose, befreiende Lachen, das

uns den Widersinn dieser Erde vergessen läßt! — Aber hinter den einfachsten Späßen und den gewöhnlichsten Clownerien steht zumeist ein tiefer Sinn: Die Erkenntnis der Irrationalität des Daseins! — Wir alle, ob Philister oder Flaneur, unterliegen dem Zauberbann dieser fahrenden Gaukler. Über die Meister der Narretei, die aus unseren Schwächen ihre Späße formen, haben wir sicher alle schon einmal herzlich gelacht; aber saßen Sie schon einmal Grock in seiner Garderobe gegenüber, wenn er mit breit-geschminktem Munde sein wohlverdientes Abendbrot verzehrt und mit grunzender Stimme sein wohlbekanntes Wa—rm—um ertönen läßt? — Saßen Sie schon einmal neben Alberto Fratellini am Schminktisch, wenn er sich seine rote Knolle klebte, die schon allein für sich ein Kunstwerk ist? Halten Sie es für möglich, daß diese Clowns von „Gottes Gnaden“ von Ministern, Gesandten und Gelehrten aufgesucht werden, um die „Philosophen der Manege“ kennen zu lernen, daß sie sich danach drängen, sich in ihr Stammbuch eintragen zu dürfen? — Haben Sie einmal bei Humsti-Bumsti angeklopft? Mußten



Ferry Carvey —

macht Faxen

Phot. Scala

